

Theologisches Forum Christentum – Islam

Zwischen Glaube und Wissenschaft Theologie in Christentum und Islam

Stuttgart-Hohenheim 7. bis 9. März 2014

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Die zehnte Jahrestagung des Theologischen Forums Christentum – Islam bietet den Anlass, darüber nachzudenken, was in beiden Religionen unter Theologie verstanden wird und wie und mit welchem Ziel ein theologischer Dialog von Christen und Muslimen heute geführt werden kann. Der Aufbau von universitären Zentren für islamische Theologie in Deutschland steht in enger Beziehung zum Theologischen Forum Christentum – Islam. In diesem Kontext ist die Frage des Profils und der wissenschaftstheoretischen Konzeption von Theologie von großer Aktualität. Auch die christlichen Theologien sind mit der Frage konfrontiert, wie ihr Profil angesichts von gesellschaftlicher Pluralisierung und der neuen Nachbarschaft islamischer Theologie weiterentwickelt werden kann.

Theologie als „Lehre von Gott“ geht in beiden Religionen von der Annahme aus, dass es einen Gott gibt. Die Glaubenserfahrung und das jeweils als Offenbarung Geglaupte gehen der Theologie voraus, zugleich erfordert Glaube Verstehen: Theologie ist Reflexion des Glaubens, den sie zu begründen und von den gegenwärtigen Verstehenshorizonten her zu interpretieren versucht. Die Disziplinen der Theologien sind vielfältig. Die christliche Theologie hat wesentlich die biblischen Schriften sowie die christliche Überlieferung der Glaubenssätze zum Inhalt. Dabei muss sie die jeweiligen historisch-kulturellen Kontexte, die philosophischen Anfragen und auch die Weisen kirchlicher Praxis bedenken. Die islamische Theologie beschäftigt sich mit dem offenbarten Wort Gottes im Koran, den prophetischen Überlieferungen, den spekulativen Momenten der Theologie, die sie mit der Philosophie gemeinsam hat, und dem Recht als verfasster Gestalt der Ethik. Dabei hinterfragt auch sie die Bedingungen ihrer eigenen Wahrnehmungen und stellt sich dadurch den Fragen der Gegenwart.

Wie sich Theologie hierbei als Wissenschaft begreift, wurde in den christlichen und islamischen Traditionen in sehr verschiedenen Weisen bestimmt. Das Forum fragt nach einer heutigen wissenschaftstheoretischen Bestimmungen von Theologie, d.h. nach Funktion, Methoden und Inhalten theologischen Fragens sowie nach dem Ort der Theologie im Spektrum der Wissenschaften. Wie kann sie Offenbarung denken oder religiöse Erfahrungen übersetzen und interpretieren? Welche kritische Funktion kommt ihr mit Blick auf Gesellschaft und Tradition zu? Welche Rolle spielen dabei interreligiöse Fragen?

Das Theologische Forum Christentum – Islam ist ein wissenschaftliches Netzwerk und Diskussionsforum im Bereich Christlich-Islamischer Studien. Zielgruppe des Forums sind TheologInnen, Sozial- und KulturwissenschaftlerInnen (fortgeschrittene Studierende mit entsprechendem Studienschwerpunkt, DoktorandInnen, HabilitandInnen, ProfessorInnen), die sich in der Forschung und/oder in praktischen Arbeitsfeldern mit dem Verhältnis von Islam und Christentum befassen. Die zehnte Jahrestagung des Forums soll auch dazu dienen, Ergebnisse der bisherigen Arbeit des Forums festzuhalten und offene Fragen für die weitere wissenschaftliche Reflexion über christlich-islamische Beziehungen zu benennen.

Freitag, 7. März 2014

ab 12.30 Uhr Anreise

[13.00 bis 16.00 Uhr Überlegungen zum Theologiebegriff in Christentum und Islam
Kolloquium für Studierende und Doktoranden, siehe dazu unten S. 6]

ab 15.30 Uhr Kaffee/Tee zur Begrüßung – offene Wandzeitung zum Thema der Tagung

16.30 Uhr **Zehn Jahre „Theologisches Forum Christentum – Islam“ (Festakt)**

Begrüßung und Einführung

PD Dr. Hansjörg Schmid (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart)/
Dr. Mohammad Gharaibeh (Universität Bonn)

Grußworte

Bekir Alboğa, Sprecher des Koordinationsrats der Muslime in Deutschland, Köln
Alois Glück, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Bonn
Tabea Dölker, Ratsmitglied der Evangelischen Kirche in Deutschland, Holzgerlingen

Der wissenschaftliche und gesellschaftliche Beitrag der Theologien in Deutschland und die Rolle des Theologischen Forums Christentum – Islam

(moderiertes Podiumsgespräch)

Prof. Dr. Bekim Agai, Institut für Studien der Kultur und Religion des Islam, Universität Frankfurt

Prof. Dr. Ulrike Bechmann, Institut für Religionswissenschaft, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Graz

Gabriel Goltz, Bundesministerium des Innern, Berlin

Prof. Dr. Mouhanad Khorchide, Zentrum für Islamische Theologie, Universität Münster

Moderation: Dr. Stefan Orth, Herder Korrespondenz, Freiburg

Musik: Max Heidelberger M.A., Tübingen

18.30 Uhr Abendessen

19.45 Uhr ***Eröffnungsvorträge (mit anschließender Diskussion): Entstehung der Theologien und wechselseitige Beeinflussungen***

Welche historischen Kontexte haben islamische bzw. christliche Theologie geformt und tragen dazu bei, ihre heutige traditionsgeprägte Gestalt zu verstehen? Welche wechselseitigen Beeinflussungen gab es zwischen islamischer und christlicher Theologie und welche Impulse kann dies für die Gegenwart geben?

Christliche Theologie als Antwort auf die islamische Herausforderung – eine historische Perspektive

Prof. Dr. Stefan Schreiner, Religionswissenschaft und Judaistik, Evangelisch-Theologische Fakultät, Universität Tübingen

Das System der klassischen Theologie des sunnitischen Islam unter besonderer Berücksichtigung seiner strukturellen Ähnlichkeiten und gemeinsamen Ursprünge mit der Theologie des lateinischen Westens

Dr. Jens Bakker, Institut für Islamische Theologie, Universität Osnabrück

21.30 Uhr Offener Abend

Samstag, 8. März 2014

7.45 Uhr Christliches Morgenlob

8.00 Uhr Frühstück

9.00 Uhr **Hauptvorträge (mit Kleingruppen und Diskussion): Systematische Reflexion über Theologien**

Was ist Theologie? Welche Funktion hat sie? Welche Methoden wählte sie über die Jahrhunderte hinweg, um ihre Ziele zu erreichen? Wie argumentiert man „theologisch“ und wie verhält sich der theologische Wissenschaftsdiskurs zum säkularen Wissenschaftsdiskurs?

Islamische Theologie als Wissenschaft. Funktionen, Methoden, Argumentationen

Prof. Dr. Ömer Özsoy, Professor für Koranexegese und Geschäftsführender Direktor des Instituts für Studien der Kultur und Religion des Islam, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Denkender Glaube. Quellen, Normen, Methoden und Institutionen christlicher Theologie

Prof. Dr. Christoph Schwöbel, Lehrstuhl für Systematische Theologie mit Schwerpunkt Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie, Evangelisch-Theologische Fakultät, Universität Tübingen

10.00 Uhr Diskussion in Kleingruppen

10.30 Uhr Diskussion im Plenum

11.00 Uhr Kaffee

11.30 Uhr - 12.45 Uhr **Offenes Forum (Forschungsvorhaben, Projekte, Kurzberichte)**

1. Tolou Khademalsharieh (Universität Münster), Neutestamentliche Textforschung und die frühen Koranmanuskripte
2. Serkan Ince M.A. (Universität Tübingen), Rekonstruktion des Autors und seiner Erkenntnisprinzipien: Argumentationstheoretische Analyse eines Textes des Şāliḥ ibn al-Ḥusayn al-Jaʿfarī über die christliche Lehre
3. Dr. Ruggero Vimercati Sanseverino (Universität Tübingen), Prophetie und Erlösung: Die Heilsbedeutung des Propheten Muhammad im sunnitischen Denken
4. Dr. Chris Hwer (Domreask/Irland), Shi'a-Christian Tabletalk
5. Prof. Dr. Margareta Gruber (Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar), Christlich-Muslimisches theologisches Werkstattseminar Jerusalem
6. Daniel Bugiel (Universität Münster), Interreligiöse Forschungsgruppe zur kritischen Männerforschung
7. Dr. Andreas Renz (Universität München), Buch 50 Jahre Konzilserklärung „Nostra aetate“
8. Lic. theol. diac. Volker Meißner (Essen)/Hamideh Mohagheghi M.A. (Universität Paderborn), Handbuch christlich-islamischer Dialog. Grundlagen - Themen - Praxis – Akteure
9. Dr. Heydar Shadi (Institut für Theologie und Frieden, Hamburg), Islamische Friedensethik
10. Dr. habil. Agata Nalborczyk (Universität Warschau), Die rechtliche Lage der Muslime in Polen. Ergebnisse eines vom Nationalen Polnischen Zentrum der Wissenschaft geförderten Projekts
11. Prof. Dr. Cemal Tosun (Universität Ankara), Theologiestudium in der Türkei: Neue Entwicklungen und Debatten
12. Raphael Rauch M.A. (Universität München), Neues Sendungsbewusstsein? Islamische Verkündigung im öffentlich-rechtlichen Rundfunk
13. Dr. Daniela Wehrstein (Frankfurt), Deutsche und französische Pressetexte zum Thema Islam. Die Wirkungsmacht impliziter Argumentationsmuster

12.45 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr ***Theologie und interreligiöse Hermeneutik: Empirische Ergebnisse und theologische Reflexionen (Vorträge und Diskussion)***

Ergebnisse der Evaluation: Zehn Jahre „Theologisches Forum Christentum – Islam“

Prof. Dr. Gritt Klinkhammer/Tabea Spieß, Institut für Religionswissenschaft/-pädagogik, Universität Bremen

Die Evaluation wurde von der Georges-Anawati-Stiftung, der Dr. Buhmann-Stiftung und dem Verein der Freunde und Förderer der Akademie gefördert.

Theologische Auswertung und Reflexion aus islamischer Perspektive

Hamideh Mohagheghi M.A., Islamische Theologie, Universität Paderborn

Theologische Auswertung und Reflexion aus christlicher Perspektive

Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick, Fachbereich Katholische Theologie, Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Michael Bongardt, Institut für Vergleichende Ethik, Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Arnulf von Scheliha, Systematische Theologie, Evangelische Theologie, Universität Osnabrück

16.00 Uhr Kaffeepause

16.30 Uhr - ***Thematische Foren (Kurzreferate, Textarbeit, Diskussion)***

18.30 Uhr

1. Offenbarung und Vernunft

Offenbarung und Vernunft erscheinen einander zunächst entgegengesetzt. Wie kann Offenbarung heute gedacht werden? Wie vernunftgemäß ist das, was als Offenbarung geglaubt wird? Während das Christentum von der Selbstoffenbarung Gottes in Jesus Christus spricht, glauben Musliminnen und Muslime an den Koran als Wort Gottes. Wie aber kann eine Rede Gottes zu den Menschen bzw. seine Selbstkundgabe überhaupt – und insbesondere im Ausgang der Kritik der Aufklärung – noch plausibel vertreten werden? Ist der Begriff „Offenbarung“ als Reflexionsbegriff zur Klassifikation beider Religionen als Offenbarungsreligionen überhaupt hilfreich oder reduziert er das, was als geoffenbart geglaubt wird, nicht auf einen abstrakten Offenbarungsanspruch?

Prof. Dr. Milad Karimi (Professor für Kalam, islamische Philosophie und Mystik, Universität Münster), „Haben wir dir nicht geweitet die Brust“ (Sure 94,1). Offenbarung als Ereignis und Enteignis

Prof. Dr. Reinhold Bernhardt (Professor für Systematische Theologie, Universität Basel), „Da wurden ihre Augen geöffnet“ (Lk 24,31). Offenbarung als Wahrnehmungsergebnis

Moderation: Dr. Muna Tatari

Beobachter: Hureyre Kam M.A., Universität Frankfurt

2. Erkennen – Wissen – Handeln. Denkwege und Argumentationsformen der Theologie

Bereits in ihrer elementarsten Bedeutung als „Rede von Gott“ ist der Theologie ein Moment kritischer Reflexion zu eigen. Dabei bleibt sie jedoch skeptisch gegenüber dem Ansinnen, Gott als Gegenstand zu bestimmen. Zugleich will sie den Gläubigen Orientierung darin geben, ihr alltägliches Handeln vor Gott verantworten zu können. Aber woher bezieht die Theologie ihre Einsichten, welche erkenntnistheoretischen und normativen Prämissen liegen diesen zu Grunde – und welche Wissensquellen von Erkenntnis werden grundsätzlich überhaupt zugelassen? Welche argumentativen Referenzpunkte, welche methodologischen Prinzipien und welche theoretischen Bezugs-

rahmen sind für theologische Diskurse konstitutiv? Was sind die Voraussetzungen und Bedingungen theologischer Erkenntnis – und wo liegen ihre Grenzen?

Amir Dziri M.A. (Zentrum für Islamische Theologie, Universität Münster), Logik und Argumentation in der islamischen Scholastik

Prof. Dr. Hans-Peter Großhans (Direktor des Seminars für Systematische Theologie und des Instituts für Ökumenische Theologie, Evangelisch-theologische Fakultät, Universität Münster), Gottes-Denken der Vernunft und historisch-kritische Auslegung heiliger Schriften

Moderation: Dr. Mohammad Gharaibeh

Beobachterin: Katrin Visse M.A., Katholische Akademie Berlin

3. Theologie und Glaubenserfahrung

Theologie reflektiert stets konkrete, gelebte Glaubenserfahrung. In der Wechselwirkung von Identitätsbildung als Prozess der Selbst-Reflexion und Theologie als Prozess der Reflexion über die Religion und ihre Quellen entstehen zwangsläufig neue Lesarten und Deutungsmuster. Wie leistet Theologie eine solche Reflexion in der multikulturellen Situation der Gegenwart und zunehmend fragiler religiöser Identitäten? Glaubenserfahrung kann theologische Reflexion befruchten, aber auch unterminieren, sie kann die Entwicklung personaler Identität befördern oder stören. Wie begreift Theologie solche Zusammenhänge von Glaubenserfahrung und Identitätsentwicklung, von religiöser Praxis und theologischer Reflexion?

Dr. Tarek Badawia (Leiter der Nachwuchsforscherguppe Norm, „Normativität und Normenwandel“, Department für Islamisch-Religiöse Studien, Universität Erlangen/Nürnberg), Identitätswandel als Chance für die Rekonstruktion theologischer Konzepte

Prof. Dr. Dr. Jochen Sautermeister (Akademischer Rat am Lehrstuhl für Moralthologie, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität München), Theologie – Identitätsbildung – Glaubenserfahrung. Anmerkungen zu einem spannungsvollen und produktiven Wechselverhältnis

Moderation: Dr. Christian Ströbele

Beobachterin: Dunja el Missiri, Pädagogische Hochschule Weingarten

4. Tradition und Traditionskritik in Judentum, Christentum und Islam

Es lässt sich kaum bestreiten, dass die Moderne immer wieder zu einer Herausforderung für das religiöse Denken wird und daher auch zu einer Inspirationsquelle, aus der sich die Kritik an religiösen Traditionen speist. Diese sich an der Moderne orientierende Traditionskritik muss nicht als Fremdkörper aufgefasst werden. Obwohl auch dieses Szenario möglich ist, werden innerhalb religiöser Diskurse vielfach moderne Denkweisen und Methoden rezipiert. Implizite und explizite Kritik der religiösen Traditionen sowie stillschweigende Umwandlungsprozesse derselben sind keinesfalls nur ein modernes Phänomen. Auch unter den Bedingungen spätantiker und mittelalterlicher Kulturen waren Verschiebungs-, Umdeutungs- und Kritikvorgänge von religiösen Traditionen möglich. In zahlreichen Fällen scheinen sie sogar eine unabdingbare Voraussetzung dafür gewesen zu sein, dass religiöse Traditionen fortgeschrieben und als Tradition wahrgenommen werden konnten.

Prof. Dr. Assaad Elias Kattan (Lehrstuhl für Orthodoxe Theologie, Universität Münster), Heilige Tradition? Reflexionen zu Tradition und Traditionskritik

Zishan Ghaffar M.A. (Graduiertenkolleg Islamische Theologie, Universität Münster), Zu den Perspektiven einer historisch-kritischen Methode als Traditionskritik in der islamischen Theologie

Moderation: Dr. Jutta Sperber

Beobachter: Hakki Arslan, Universität Osnabrück

- 18.30 Uhr **Moderierte Diskussionsrunde mit den Beobachtern der thematischen Foren (Plenum) und mit Bezug auf die Wandzeitung**
Moderation: Dr. Jutta Sperber
- 19.15 Uhr Verleihung des Preises der Georges-Anawati-Stiftung für die besten Essays aus der Studienwoche „Christlich-Islamische Beziehungen im europäischen Kontext“ durch Dr. Gregor von Fürstenberg, Vorsitzender des Stiftungsrates der Georges-Anawati-Stiftung und Vizepräsident von missio Aachen
- 19.30 Uhr Abendessen im Foyer („Schwäbisches Büffet“)

Sonntag, 9. März 2014

- 7.30 Uhr Einladung zur Eucharistiefeier
mit Pater Richard Nennstiel OP, Hamburg
- 8.15 Uhr Frühstück
- 9.15 Uhr **Schlussvorträge (und Diskussion): Zukunftsperspektiven für Theologien**
- Welche Rolle spielt Dialog für Theologien der Zukunft? Douglas Pratt unterscheidet zwischen *theology for dialogue*, *theology in dialogue* und *theology after dialogue* – bei letzterer geht es um Fragen, die sich aus dialogischen Begegnungen ergeben. Dzevad Hodzic verbindet interreligiösen Dialog sowie Dialog zwischen Religion und Wissenschaft aus der Sicht islamischer Theologie.
- Theology after Dialogue: Christian-Muslim Engagement Today and Tomorrow**
Prof. Dr. Douglas Pratt, Universität Waikato/Neuseeland und Universität Bern
- Konstitutive und integrative Bedeutung des Dialogs für Theologie heute**
Dr. Dzevad Hodzic, Faculty of Islamic Studies, Sarajevo
- 10.45 Uhr Kaffeepause
- 11.00 Uhr **Abschlussdiskussion: Die Relevanz der Theologie für die Gesellschaft**
- Worin besteht der öffentliche Charakter von Theologie? Wie kann den stärker werdenden Theologie-kritischen Stimmen begegnet werden? Wie muss zukünftig Theologie ausgestaltet sein, um gesellschaftlich relevant zu sein und wahrgenommen zu werden? Welche Rolle kommt dabei dem Theologischen Forum Christentum – Islam und dem wissenschaftlichen Dialog zwischen Muslimen und Christen insgesamt zu?
- Prof. Dr. Klaus von Stosch, Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften, Universität Paderborn
Dr. Abdelmalek Hibaoui, Zentrum für Islamische Theologie, Universität Tübingen
Prof. Dr. Christiane Tietz, Professorin für Systematische Theologie, Universität Zürich
Prof. Dr. Maha El Kaisy-Friemuth, Professorin für Islamisch-Religiöse Studien mit Praktischem Schwerpunkt, Universität Erlangen
Moderation: PD Dr. Hansjörg Schmid
- 12.30 Uhr Mittagessen und Ende der Tagung

Die islamischen Gebetszeiten für den Zeitraum vom 7. bis 9. März 2014 in Stuttgart:

	Morgengebet	Mittagsgebet	Nachmittagsgebet	Abendgebet	Nachtgebet
7. März	5.09 bis 6.50 Uhr	12.36 Uhr	15.39 Uhr	18.18 Uhr	19.49 Uhr
8. März	5.07 bis 6.48 Uhr	12.35 Uhr	15.40 Uhr	18.19 Uhr	19.51 Uhr
9. März	5.05 bis 6.46 Uhr	12.35 Uhr	15.41 Uhr	18.21 Uhr	19.52 Uhr